



16.-17.7.2010
6. Berliner Methoden-
treffen Qualitative
Forschung

Die Zukunft der seelischen Gesundheit im Alter gestalten – Wirkungen der Münsterlinger Zukunftskonferenz 2007

Eine qualitative Evaluationsstudie: Dissertation lic. phil. Marie-Luise Hermann

Zukunftskonferenz: ein partizipatives, 2-tägiges Grossgruppenverfahren zur Zukunftsplanung komplexer Systeme (Weisbord)

4 Prinzipien:

- Das ganze System in einen Raum holen
- global denken, lokal handeln
- Fokus auf die Zukunft statt auf die Probleme
- in selbststeuernden Gruppen arbeiten

5 Aufgaben:

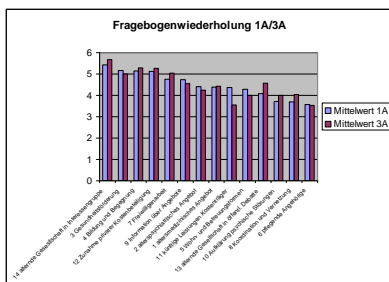
- Blick in die Vergangenheit
- Blick in die Gegenwart
- Blick in eine ideale Zukunft
- Gemeinsame Ziele Herausarbeiten
- Massnahmenplanung

Ergebnis: 8 Projektgruppen

1. Ambulante Dienste: Depressionsbehandlung lokal vernetzen
2. Pflegende Angehörige von Demenzkranken stärken
3. Begegnungsbänke für Senioren im öffentlichen Raum
4. Bündnis gegen Depression

5. Gesundheitsbild (Leben und Tod) in der Schule
6. Generationen-Unterstützungen: Besuchs-/Begleitdienste
7. Vernetzung und Koordination: Datenbank Altersangebote
8. Wohnen im Alter

A Fragebogen 1A/3A, t1/t5: Versorgungssituation



t1: M = 4,4, s = 1,26, N = 50
t3: M = 4,4, s = 1,5, N = 34 (23)

A Fragebogen 1B: 7 Offene Fragen zu Altersbildern

Qualitative Inhaltsanalyse

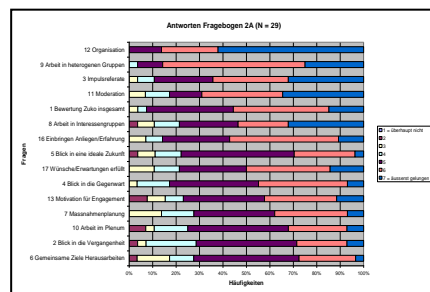
Chancen	160
Angebote	89
Risiken	87
Prof. Umgang	72
Abwertung	67
Gemeinschaft	66
Kontinuität	59
Aufgaben	56
Eigenbeitrag	39
Belastung	24

Kontakt: ml.hermann@psychologie.uzh.ch
Universität Zürich, Psychologisches Institut

B Materialien der Zuko, t2: Qualitative Inhaltsanalyse

- Fokussierung auf Projektthemen nachweisbar
- Prävention, Vernetzung und Koordination berücksichtigt

C Fragebogen 2, t3: Bewertung der Zuko



Gesamtmittelwert M = 5,44
Standardabweichung: s = 1,11
N = 28

Studiendesign

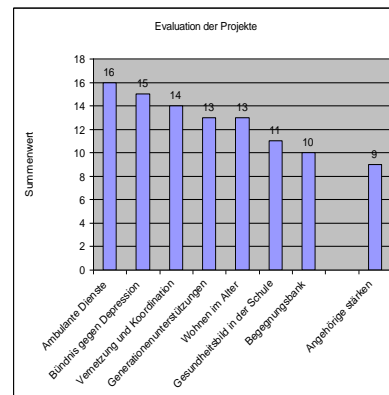


E Evaluation der Projekte, t6

- 5 Projekte sind erfolgreich (> M von 11,5 Punkten; maximal 20)
- 2 Projekte sind teilweise erfolgreich (< 11,5)
- 1 Projekt wurde aufgegeben

D Gruppendiskussionen/Interviews mit den Projektgruppen, t4

- klar positive Gesamtbewertung des Umsetzungsprozesses nach 1 Jahr
- Kritik an mangelnder Nachbetreuung
- 5 von 8 Projekten in der Umsetzung oder abgeschlossen, alle noch aktiv
- Spektrum der Altersbilder korrespondiert mit Fragebogen 1B



Schlussfolgerungen:

1. Die Zukunftskonferenz schafft emotionales Erleben
2. Die Projektbegleitung braucht einen „Kümmerer“
3. Anschlussfinanzierung ist das A&O
4. Das Thema Prävention ist schwer sichtbar
5. Konzentration auf die „Innenschau“
6. Vernetzung braucht Zeit
7. Langfristige Sensibilisierung

Literatur:

- Kruse, A. & Schmitt, E. (2005). Ist in der heutigen Gesellschaft eine Diskriminierung des Alters erkennbar? Ein empirischer Beitrag zum Ageism. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 38, Supplement 1, I/56-I/64.
- Weisbord, M. R. & Janoff, S. (2001). *Future Search – Die Zukunftskonferenz*. Stuttgart: Klett-Cotta.